

Seminarplan: „Medien der Kalkulation“ (3 ECTS) Teil A
WS 2011/12
Fakultät Medien
Bauhaus-Universität Weimar

Termin:

Dienstags, 9:15-10:45 Uhr; Albrecht-Dürer-Str. 2; 19.10.2011-29.11.2012

Leistungsnachweis:

- Seminar, Teil A: Übernahme einer Textexpertise, Verfassen eines Sitzungsprotokolls
- Modul: Verfassen einer Hausarbeit

Dozentinnen:

TEIL A: Lisa Conrad, M.A. (Sprechstunde: Dienstags, 14:00-15:30 Uhr)

TEIL B: Dipl.-Kulturwiss. Nancy Richter,

1. Sitzung, 18.10.2011: Überblick, Organisatorisches

TEIL A: THEORETISCHES, HISTORISCHES

2. Sitzung, 25.10.2011: Prolog: Grenzen

- Stäheli, Urs: Ökonomie: Die Grenzen des Ökonomischen. In: Moebius, Stephan; Reckwitz, Andreas (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 295-299.
- Miller, Peter: The margins of accounting. In: Callon, Michel (2011) (Hrsg.): The Laws of the Markets. S. 174-193.

3. Sitzung, 1.11.2011: Historisches I: Der Kaufmann von Venedig

- Bryer, R. A.: Double-Entry bookkeeping and the birth of capitalism: accounting for the commercial revolution in medieval northern Italy. In: Edwards, J. (Hrsg.) (2000): The History of Accounting. Critical Perspectives on Business and Management, Bd. II Recording and Reporting. Routledge: London, New York. S. 145-177.
- Arlinghaus, Franz-Joseff (2000): Zwischen Notiz und Bilanz. Zur Eigendynamik des Schriftgebrauchs in der kaufmännischen Buchführung am Beispiel der Datini/di Berto-Handelsgesellschaft in Avignon (1367-1373). Gesellschaft, Kultur und Schrift - Mediävistische Beiträge 8: Frankfurt/M. S. 15-21; S. 447-460.

4. Sitzung, 8.11.2011: Historisches II: „Rechnungslegung der sibirischen Natur“

- te Heesen, Anke: Die doppelte Verzeichnung. Schriftliche und räumliche Aneignungsweisen von Natur im 18. Jahrhundert. In: Tausch, Harald (2003) (Hrsg.): Gehäuse der Mnemosyne – Architektur als Schriftform der Erinnerung. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen. S. 263-286.

5. Sitzung, 15.11.2011: Wissenschaftstheoretisches: Zirkulierende Referenz

- Latour, Bruno (2002): Die Hoffnung der Pandora. Suhrkamp: Frankfurt a. M. S. 36-95.

6. Sitzung, 22.11.2011: Kalkulationsagenten: Kerbhölzer, Tabellen, spreadsheets

- Ifrah, Georges (1989): Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag: Frankfurt a. M. S. 79-159.

- Vismann, Cornelia (2000): Akten - Medientechnik und Recht. Frankfurt/Main. S. 204-217.

- Campbell-Kelly, Kevin: The rise and rise of the spreadsheet. In: ders. (2003) (Hrsg.): The history of mathematical tables. From Sumer to spreadsheets. Oxford University Press: Oxford. S. 323-347.

- Brodsky, Norm: Forget Spreadsheets. *Inc*, Nov. 1997, Jg. 19, Nr. 16, S. 27ff.

7. Sitzung, 29.11.2011: Noch mehr Medien: Graphen, Diagramme, Kurven

- Yates, JoAnne (1984): Graphs as a Managerial Tool: A Case Study of Du Pont's Use of Graphs, 1904-1949. Working Paper, WP 1524-84. Alfred Sloan School of Management, Massachusetts Institut of Technology.

- Tufte, Edward (1992): The visual display of quantitative information. Graphics Press: Cheshire, Conn. S. 9-53.

ab 6.12.2011: TEIL B

Leitfaden: Textexpertise

Textexperten sollten den ihnen zugeteilten Text besonders gründlich, umfassend und analytisch lesen, das beinhaltet u.a. folgende Fragen an den Text zu stellen bzw. folgende Strukturierungen anzulegen:

1) Autor & Publikation

- Wer ist der Autor/die Autorin/ sind die Autoren? Was sollte man im Zusammenhang mit dem vorliegenden Text über ihn/sie wissen?
- In welchem Kontext ist der Text veröffentlicht worden (Sammelband, Fachzeitschrift, Monographie; disziplinäre Verortung)?
- An wen richtet sich der Text? Wer ist das anvisierte Publikum?

2) Inhalt

- Überblick über den Aufbau des Textes: Umfang, thematische Abschnitte, Zwischenüberschriften, Kapitel, o.ä.
- Identifikation der zentralen Fragestellungen und Thesen
- Beschreibung der Vorgehensweise, Methodik und Rhetorik
- Zusammenfassend und prägnant: zentrale Aussage(n)

3) Bezug

- Evtl. Verhältnis zu anderen bereits gelesenen oder noch zu lesenden Texten
- Besonders relevante Aspekte oder Aussagen im Kontext des Seminars: was sollte man aus dem Text herausziehen? Welche Aspekte könnten weiter verfolgt werden? Welche Analysen ließen sich anschließen?

Während der Seminarsitzung übernehmen die Textexperten in Kleingruppen eine moderierende Funktion und sind Ansprechpersonen für Verständnis-, Kontext- und Analysefragen zum Text.

Leitfaden: Sitzungsprotokoll (Abgabe zur jeweils nächsten Sitzung)

Das Sitzungsprotokoll soll die verschiedenen Etappen und die wichtigsten Ergebnisse (Fragen, Thesen) einer Sitzung wiedergeben. Entsprechend handelt es sich um eine anspruchsvolle Mischung aus Verlaufs- und Ergebnisprotokoll. Die Herausforderung besteht darin, die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse darzustellen und dabei weder zu stark ins Detail zu gehen, noch zu stark zu verkürzen. Das Sitzungsprotokoll unterteilt sich grob in:

1) Rahmung: Veranstaltung (Titel, Datum), Name Protokollant; Literaturangaben; Überblick Sitzungsaufbau

2) Hauptteil: präzise und prägnante Wiedergabe der Sitzungsetappen und -themen in ganzen Sätzen; die einzelnen Beiträge werden zusammengefasst und thematisch gegliedert dargestellt

3) Schluss: Ausblick nächste Sitzung, evtl. überleitende Fragen